Foto © Jürgen Eheim

„Museo Marmolada Grande Guerra" – ein Mahnmal gegen den Krieg

Das höchstgelegene Museum Europas auf der Bergstation „Serauta" in 3.000 m Höhe

Vor der überwältigenden Bergkulisse der Marmolada fand zwischen 1915 und 1918 einer der blutigsten Hochgebirgskriege der Weltgeschichte statt. Allein an dieser Kriegsfront des Ersten Weltkrieges zwischen Italien und Österreich-Ungarn starben in den drei Jahren mehr als 15.000 Soldaten. Hier, wo einst in Eis, Schnee und Fels die Kampflinie verlief, wurde nun in Sommer 2015 – genau hundert Jahre nach dem Eintritt Italiens in das Kriegsgeschehen – auf 3000 m Höhe in der Bergstation der Marmolada-Seilbahn „Serauta" das höchstgelegenste Museum Europas eröffnet. Ziel dieser ungewöhnlichen Gedenkstätte ist es, die Grausamkeit und Sinnlosigkeit des Krieges aus der Sicht der Soldaten zu dokumentieren. Das beklemmend eindrucksvolle Konzept für diesen Ort der Stille wurde von der G22 Projects-Architektin Claudine Holstein, Lana, in Zusammenarbeit mit der Gruppe GUT in Bozen erarbeitet.

Das Areal, auf dem die Bergstation „Serauta" situiert ist, steht – eingedenk der historische Kriegsereignisse – unter Denkmalschutz. Durch die kontinuierliche Modernisierung der Seilbahn, die von der Talstation „Malga Ciapèla" in 1.500 m Höhe auf die Marmolada führt, war es möglich geworden, die bereits bestehende, etwa 100 m² große Ausstellungsfläche innerhalb der sanierten Bergstation zu verdreifachen. Dadurch entstand ein modernes Museum, in dem nach einem stringenten Konzept derzeit rund 800 Exponate zur Schau gestellt werden.

Starke Emotionen

Doch dient die Ausstellung nicht nur der Präsentation von Erinnerungsstücken, Waffen, Uniformen und Dokumenten. Sie fängt – allein schon durch ihren Standort in und auf den Bergen – auch die Umgebung und Atmosphäre der Kriegsereignisse ein. Daher ist es ein großes Anliegen des architektonischen Konzeptes, diese emotionalen Eindrücke zu verstärken und erlebbar zu machen. Hierzu entstanden Vitrinen, die mit ihren Ausstellungsstücken auf unterschiedliche Themenbereiche eingehen und diese lebendig werden lassen. Fotos und Multimedia-Präsentationen vertiefen spezielle Aspekte der Hochgebirgs-Kriegsführung.
Wie ein roter Faden ziehen sich ganz persönliche Tagebucheintragungen durch die Ausstellung, die tiefe Einblicke in die Psyche der Soldaten erlauben. Sie begleiten den Besucher, schildern ihm – ganz pragmatisch – die menschlichen und militärischen Aspekte des täglichen Kriegsgeschehens und generieren im Betrachter so Emotionen, die unmittelbar der Erlebniswelt der Kriegsteilnehmer entspringen.

Tunnelsystem „Eisstadt"

Einen wichtigen Teil des Museums nimmt – in einem Tunnel – ein nachempfundener Schützengraben ein. Hier wird zum einen die tödliche Realität des Krieges – der tägliche Kampf gegen den Feind oder die Naturgewalten – thematisiert und visualisiert.

Foto © Jürgen Eheim

Foto © Jürgen Eheim

Foto © Jürgen Eheim

Zum anderen werden dem Besucher aber auch die ganz alltäglichen Dinge im Krieg – wie etwa das Leben in Baracken, die allgegenwärtige harte Arbeit oder die sanitäre Versorgung – vor Augen geführt. Zwischen beide Polen – Tod und Leben – steht der Betrachter, der hier – wie nirgends sonst – mit der Ambivalenz dieser häufig surrealen Ereignisse konfrontiert wird. Ein besonderer Bereich ist dem – nach Originalskizzen von Leutnant Leo Handl erstellten – Modell der „Eisstadt" gewidmet, einem dichten Tunnelsystem, das den österreichisch-ungarischen Soldaten die Besetzung des Marmolada-Gletschers bis zum Tag des italienischen Rückzugs ermöglichte und sie zugleich vor Bombardement, Lawinen, Kälte und Sturm schützte. Große Fenster erlauben es dem Besucher, den im Modell dargestellten Schauplatz original – mit freiem Auge oder Fernglas – zu betrachten. Ein Videoraum beendet die Reise durch die Vergangenheit, die selten so gegenwärtig vorgestellt wird, wie im neuen Marmolada-Kriegsmuseum hoch über friedlichen Wolken. *ufo*

Zahlen – Daten – Fakten

Museo Marmolada
Grande Guerra 3000 m

Museumsbesitzer und Bauherr:
Onor Caduti, Rom
Museumskonzept:
Gruppe GUT, Bozen
in Zusammenarbeit mit
Arch. ETHZ Claudine Holstein
G22 Projects GmbH, Lana
Architektur und Generalplanung:
G22 Projects GmbH, Lana
Arch. ETHZ Claudine Holstein
Baubeginn: Januar 2015
Fertigstellung: Juni 2015

Foto @ Alex Filz

Architektur zum Genießen

Drei aktuelle Hotel- und Wohnbauentwürfe der G22 Projects GmbH in Lana

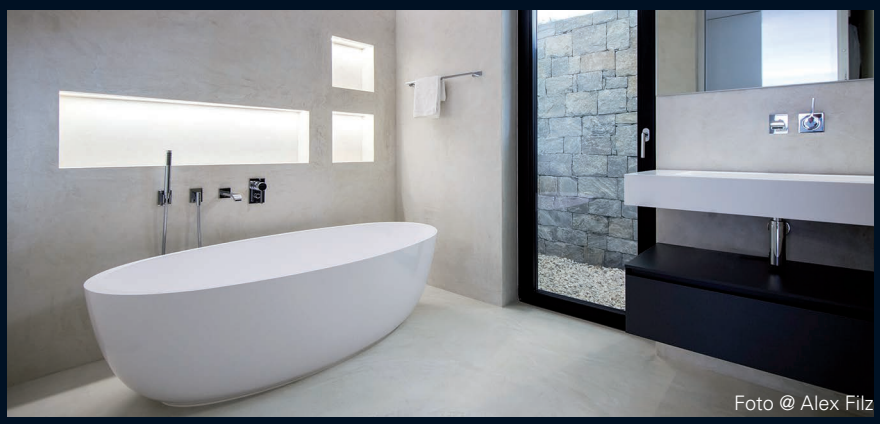

Foto @ Alex Filz

Foto @ Alex Filz

Die G22 Projects GmbH war Anfang 2013 aus der Nösslnger Gruppe in Lana hervorgegangen und wird seither von dem Architekten Philipp Nösslinger, der Architektin Claudine Holstein und dem Geometer Norbert Gufler geleitet. Drei ihrer 2015 fertiggestellten Arbeiten werden nachfolgend vorgestellt.

Zubau Hotel Belvedere, Naturns

Das Vier-Sterne Hotel „Belvedere" in Naturns stammt aus den 1960er Jahren und nahm – vor dem jüngsten baulichen Eingriff 2014/15 – in seinem Garten ein auf vier Ebenen (KG, EG, OG, DG) organisiertes Wohnhaus auf. Da dieses infolge seiner Höhe die Aussicht der Hotelgäste erheblich beeinträchtigte, beschloss die Hotelier-Familie, den Baukörper komplett abzubrechen. An seiner Stelle entstand ein nur noch zweigeschossiges (UG, EG) neues Volumen, das auf seinem Flachdach eine 90 m² große Terrasse aufnimmt. Das Untergeschoss beherbergt eine Tiefgarage mit sechs Stellplätzen; im EG situierten die Planer eine rund 80 m² große Betriebswohnung mit großer Westterrasse. Dem Betrachter zeigt sich der massive Neubau mit Putzfassade und einer Natursteinmauer, deren Material aus dem örtlichen Steinbruch stammt. Der Verbindungstrakt zwischen dem neu errichteten Gebäude und dem Hotel bildet eine Pergola, die vor dem häufig starken Westwind schützt.

Im Süden ragt der Neubau 1½ Geschosse aus dem Boden. Die Betriebswohnung im Erdgeschoss ist natürlich belichtet und umfasst neben einer großen Wohnküche zwei Gästeschlafzimmer mit Bädern. Die darüber liegende – vom Hotel benutzte – Dachterrasse ist mit Pflanztrögen bestanden, die jeweils intime Zweiernischen bilden. Im Hotelgarten selbst, der den Neubau von drei Seiten umfasst, schließt unmittelbar an das Hotelrestaurant eine Bar an. Ein Gartenpool vervollständigt das Idyll im Grünen.

Zahlen – Daten – Fakten

Zubau Hotel Belvedere, Naturns

Bauherrschaft:
Hotel Belvedere,
Fam. Tappeiner
Naturns
Architektur und Generalplanung:
G22 Projects GmbH,
Lana
Arch. Dr. Philipp Nösslinger
Arch. ETHZ Claudine Holstein
Geom. Norbert Gufler
Baubeginn: Herbst 2014
Fertigstellung: Frühjahr 2015

Projekt-Partner

- Lichtstudio Eisenkeil, Marling
- Fuchs AG SPA, Schlanders
- E. Innerhofer AG, St. Lorenzen
- Lift 2000 OHG, Lana
- Lobis Böden GmbH, Bozen
- Gartenwelt Mondo Giardino Platter, Eppan
- LEX RESCH - Vacuum Systems, Kardaun

Architektur und Generalplanung
■ G22 Projects GmbH

Foto @ Jürgen Eheim

Zahlen – Daten – Fakten

Neubau Villa, Vilpian

Bauherrschaft:
Privat
Architektur und Generalplanung außer Statik:
G22 Projects GmbH, Lana
Arch. Dr. Philipp Nösslinger
Arch. ETHZ Claudine Holstein
Geom. Norbert Gufler
Baubeginn: 2013
Fertigstellung: 2015

Projekt-Partner

- Finstral AG, Unterinn/Ritten
- Fuchs AG SPA, Schlanders
- E. Innerhofer AG, St. Lorenzen
- Psenner Heizungsbau KG, Nals
- Zimmerei Reiterer KG, Vöran

Neubau Villa, Vilpian

Inmitten von Apfelplantagen entstand zwischen 2013 und Ende 2015 in Vilpian im Etschtal eine massive, dreigeschossige (E+2) Villa, die sich dem Betrachter – in angemessen reduzierter Formensprache – mit einer Putzfassade sowie einem flach geneigten Zeltdach zeigt. Dabei nimmt die Erdgeschossebene auf etwa 300 m² Grundfläche den Hauseingang, diverse Büroräume, eine Garage sowie Unterstellmöglichkeiten für mehrere landwirtschaftliche Geräte auf.
Die darüber angeordnete – insgesamt 220 m² große – Maisonette beherbergt im 1. OG die Wohn- und Schlafräume der Eltern, im Geschoss darüber die Räumlichkeiten der Kinder.

Der Entschluss, Wohn- und Schlafräume in den beiden oberen Etagen anzuordnen, resultiert aus dem Umstand, dass die umgebenden Apfelbäume einen Ausblick vom Erdgeschoss aus nicht erlauben. Während das erste Obergeschoss mit einer rund um den Baukörper umlaufenden – teilweise gedeckten, teilweise mit einer Pergola versehenen – Terrasse ausgestattet ist, verfügt das Reich der Kinder im 2. OG über eine zum Teil überdeckte Südterrasse.

Foto @ Alex Filz

Neu- und Umbau Haus T, Malcesine

Bei diesem 2014 und 2015 in zwei Bauabschnitten realisierten Projekt ging es zum einen darum, auf dem geräumigen Areal eines in Malcesine am Gardasee gelegenen Gebäudes ein neues Schwimmbad sowie mehrere großzügig dimensionierte Liegeflächen auf unterschiedlichen Geländestufen zu errichten. Zum anderen sollte – in der zweiten Bauetappe – das bestehende Ferienhaus umgebaut und erweitert werden. Die zentrale Entwurfsidee für den 7x4 m großen Pool und die dazu gehörigen Flächen bestand darin, den Baugrund – einen leicht geneigten Olivenhain – durch weiße, eigens angefertigte geometrische Sichtbetonkörper abzufangen und das Gelände – in Richtung See – markant abzutreppen. Dabei bilden die lang gestreckten Betonmöbel zugleich – optisch wie funktionell – sichtbar gemachte Höhenschichtlinien, Sitzgelegenheiten oder Liegeflächen längs des Pools.

Foto @ Alex Filz

Zahlen – Daten – Fakten

Neu- und Umbau Haus T., Malcesine (Gardasee)

Bauherrschaft:
Privat
Architektur und Generalplanung:
G22 Projects GmbH,
Lana
Arch. Dr. Philipp Nösslinger
Arch. ETHZ Claudine Holstein
Geom. Norbert Gufler
Baubeginn: 2014
Fertigstellung: 2015

Projekt-Partner

- Hofer Heinrich KG d. Hofer Karl & Co., St. Leonhard in Passeier
- Moling Alberto GmbH, St. Martin in Thurn
- Gartenwelt Mondo Giardino Platter, Eppan
- Poolshop OHG, Marling
- Sonnenpool GmbH, Lana
- Sun System OHG d. Fink Elmar & Co., Frangart/Eppan
- ZENLESER GÜNTHER Schlüsseldienst, Bozen

Foto @ Alex Filz

Foto @ Alex Filz

Diese Betonkörper-Zone startet mit einer rechteckigen Figur, die aus dem Gelände herauswächst und endet bei der ebenfalls in Sichtbeton gehaltenen Dusche. Die den Pool unmittelbar umgebende Fläche ist mit einer Holzlattung abgedeckt. Stufen und weitere flache, weiße Sichtbeton-Elemente führen den Besucher auf andere – ebenfalls mit Holzlatten belegte – Liegeflächen. Der im zweiten – 2015 umgesetzte – Bauabschnitt beinhaltete den Umbau sowie die Erweiterung des Ferienhauses. Dieses in Naturstein errichtete Gebäude mit Pultdach wurde im Zuge der Bauarbeiten bis auf das erste Obergeschoss abgetragen und sodann um eine neue Geschossdecke ergänzt. Auf dieser entstand dann eine neue Dachterrasse. Im verbliebenen Altbestand sanierten die Planer im 1. OG das ca. 30 m² große Wohnzimmer. Neue Fensteröffnungen sorgen für Helligkeit und Transparenz. Ein Holzofen mit langgestreckter Sitz- und Liegeecke generiert individuelles Flair sowie eine Atmosphäre der Gemütlichkeit. Dabei erinnert die Liegebank an die Betonmöbel im Poolbereich. Holzofen und Liegebank bestehen aus einer Kalkspachtelung und wirken gemeinsam wie aus einem Guss. Weitere Sanierungsmaßnahmen im EG des Haupthauses sowie des Zubaus dienten dazu, auch diese Gebäudeebene zeitgemäß zu sanieren. Die großen Fenster im EG und 1. OG wurden mit Flachstahl eingefasst, um so einen klaren Abschluss zur Natursteinwand des Gebäudes zu erhalten. Des Weiteren führten die Planer zahlreiche Neuerungen am Gebäude – wie etwa am Dach, an den Wänden zum Erdreich und an den Terrassen – durch. Ein neues Beleuchtungs-Konzept im Garten sowie im Haus verleihen dem umgebauten Wohngebäude Stil und Charakter. *ufo*